

## Das soziale Hauptgesetz

Karl König bezieht sich oft in Aufsätzen und Vorträgen auf das „soziale Hauptgesetz“, vor allem findet man Ausführungen darüber in dem Band *Camphill. Ursprung und Ziele einer Bewegung* (Stuttgart 2019) aber auch in den Vorträgen *Mensch unter Menschen werden* (Stuttgart 2009). Eine Ausführung in Zusammenhang mit der Biographie von Robert Owen ist in dem Band *Geister unter dem Zeitgeist* (Stuttgart 2011) zu finden. Er hat diese Gesetzmäßigkeit als sehr wichtig für das Leben und Arbeiten in der Camphill Bewegung gesehen und nannte sie als eine der drei Leitgedanken.

In den Aufsätzen *Geisteswissenschaft und die soziale Frage* (1905/1906; heute in dem Band GA 34 *Luzifer Gnosis. Gesammelte Aufsätze 1903 – 1907*, Dornach ) kam Rudolf Steiner zu der folgenden Formulierung:

„Nun das soziale Hauptgesetz, welches durch den Okkultismus aufgewiesen wird, ist das Folgende: *Das Heil einer Gesamtheit zusammenarbeitender Menschen ist um so größer, je weniger der einzelne die Erträgnisse seiner Leistungen für sich beansprucht, das heißt, je mehr er von diesen Erträgnissen an seine Mitarbeiter abgibt, und je mehr seine eigenen Bedürfnisse nicht aus seinen Leistungen, sondern aus den Leistungen der anderen befriedigt werden.*

.....Dazu ist aber eine Voraussetzung notwendig. Wenn ein Mensch für einen Anderen arbeitet, dann muss er in diesem anderen den Grund zu seiner Arbeit finden; und wenn jemand für die Gesamtheit arbeiten soll, dann muss er den Wert, die Wesenheit und Bedeutung dieser Gesamtheit empfinden und fühlen. Das kann er nur dann, wenn die Gesamtheit etwas ganz anderes ist als eine mehr oder weniger unbestimmte Summe von einzelnen Menschen. Sie muss von einem wirklichen Geiste erfüllt sein, an dem ein jeder Anteil nimmt. Sie muss so sein, dass ein jeder sich sagt: sie ist richtig und ich *will*, dass sie so ist. Die Gesamtheit muss eine geistige Mission haben; und jeder einzelner muss beitragen wollen, dass diese Mission erfüllt werde.“  
(Hervorhebungen durch den Verfasser).

Weitere Ausführungen zu dem Thema findet man in dem Sammelband Rösch/Steel: *Das tun, was noch nicht da war*, Dornach 2006.